

Salzische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 419.

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 194.

Preis für Halle und die Bezirke 2,50 Mark, für die übrigen Bezirke 3 Mark. Die halbjährige Gebühr beträgt 12,50 Mark. Die vierteljährliche Gebühr beträgt 6,25 Mark. Die monatliche Gebühr beträgt 2,08 Mark. Die Einzelhefte sind zu 10 Pfennig zu haben.

Erste Ausgabe

Angestellte und Arbeiter für die schiedsgerichtliche Beilegung von Streitigkeiten. Die schiedsgerichtliche Beilegung von Streitigkeiten ist ein freiwilliges Institut, welches den Parteien die Möglichkeit bietet, ihre Streitigkeiten vor einem neutralen Schlichter zu klären. Die schiedsgerichtliche Beilegung ist ein schneller und kostengünstiger Weg zur Lösung von Streitigkeiten.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 27.
Telephon Nr. 152.

Samstag, 7. September 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 3.
Telephon-Nr. VII 1494.

Zur ländlichen Arbeiterfrage.

Verdorbene Leute sind schon wieder dabei, sich über die Aufgaben zu verbreiten, die den Reichstag in seiner kommenden Tagung zu beschäftigen haben würden. Es gehen über die beiden wichtigen Angelegenheiten, den Etat und den Zolltarif, weit hinaus und kommen abermals mit allerlei sozialreformistischen Plänen, deren gesellschaftliche Verwirklichung wir wünschen. Unsere Meinung über die Eiferer und ihre fruchtlosen Projektmacherei brauchen wir nicht zu wiederholen, nur wir glauben auch nicht, daß die verbündeten Regierungen geneigt sein werden sich neben der Abmilderung des weitverbreiteten Missetuns der Zolltarif-Reform noch auf langfristige Lebtötten über neue sozialpolitische Anträge einzulassen, welche eine von selbst mit solchen Anträgen zu kommen. Darum werden allerdings einige wichtige, noch immer der Lösung harrende Fragen aus dem genannten Gebiete nicht von der öffentlichen Wiedergabe ausgeschlossen. Hierbei zählen wir den Mangel ländlicher Arbeitskräfte, der nicht aufhört, ein besonders ungeliebtes Punkt für das wirtschaftliche Dasein unserer Landwirtschaft zu sein, obwohl man sie und da gemeint hat, die wichtigsten Arbeiterentwässerungen in der Industrie müßten irgendeine genügende Wirkung auf die ländlichen Verhältnisse ängern. Das ist leider nicht der Fall gewesen, und es ist auch kaum anzunehmen, daß ein ständiger Arbeiter auf dem Lande Beschäftigung finden soll. Wenn in der letzten parlamentarischen Session im preussischen Landtage eine Vorlage erwartet wurde, welche die Befreiung des Kontraktbrüdes landwirtschaftlicher Arbeiter bestimmte, so hat sich diese Erwartung, wie man weiß, nicht erfüllt. Von einer gesetzlichen Bindung der Arbeitgeber ländlicher Arbeiter, ihre Verpflichtungen gegenüber dem Arbeitergelehrten einfach zu brechen, um derselben fähiger von der ländlichen Scholle loszukommen und in der Stadt nach Gewinn bringender Tätigkeit nachzugehen, wäre, wenn auch seine völlige Befreiung, so doch gewiß eine wertvolle Linderung der Notlage des Arbeitermangels zu erwarten. Man wird zwar, sollte der neue Landwirtschaftsminister mit einer Vorlage begehrt werden, den Einwand in verächtlicher Form wiederholen, es dürfe nicht Sache des Strafrechts sein, das Brechen von Verpflichtungen, welche zivilrechtlicher Natur seien, mit Strafe zu belegen. Jedoch für den Arbeitgeber müssen nicht sowohl rechtlich formelle Gründe, als unter Umständen auch Erwägungen des öffentlichen Wohles maßgebend sein. Deren gehört es aber beispielsweise, wenn in der Einzelheit in ländlichen Betrieben aus weitgehender Arbeitslosigkeit resultiert und so nicht allein die Arbeitergelehrten unmittelbar betroffen werden, sondern auch die für einen Teil der Volksernährung bestimmte landwirtschaftliche Produktion eine empfindliche Schädigung erfährt. Der Ausweg, nur die Verteilung von Kontraktbrüden zu beschränken, bedeutet einen Widerspruch in sich selbst. Wenn denn der Kontraktbrüde selbst irreführend bleibt, so kann auch die Verteilung dazu keinen Anlass in sich schließen. Die Ablicht, Straf-Agitatoren abzuwechseln, ist ja gut; allein das heißt einen Liebel nur halb begangen, umso mehr als die aus den Städten an die ländlichen Arbeiter herantretenden Verbindungen auch ohne unmittelbare Agitatoren stark genug sind. Ein anderes Vergegen die Landflucht wäre die bekannte Gewerbe sozialpolitischer Eiferer, welche die Befreiung des Kontraktbrüdes gänzlich vernein. Die Arbeiter, die vielfach in der Industrie völlig außer Acht lassen, wollen die Arbeiterfrage-Gesetzgebung, wie sie für die gewerblichen Arbeiter existiert, gleichzeitig auf die ländlichen Arbeiter übertragen wissen. Es glauben offenbar, daß dieser Schuß, den der industrielle Arbeiter genießt, eines der Hauptmittel sei, das den Landarbeiter in die Stadt treibe. Und noch weiter wollen diese Politiker gehen, indem sie verlangen, daß auch das Gewerbe der ländlichen Betriebe in vollem Maße der Wohlthaten der Arbeiterfrage-Gesetzgebung teilhaftig werden soll. Es leuchtet auch dem Laien in vielen Dingen ohne Weiteres ein, daß die ländlichen landwirtschaftlichen Betrieben so wesentlich anders als die industriellen Betriebe sind, daß es geradezu Verlogen wäre, beide unter den einen Hut derselben Gesetzgebung zu bringen. Man braucht nur zu bedenken, daß eine Fabrik in ihrer Tätigkeit von Naturereignissen ganz unabhängig ist, während die Landwirtschaft sich zum großen Teil nach Wind und Wetter zu richten hat, wobei schon von einer bestimmten Arbeitszeit, wie sie in der Industrie eingehalten wird, auf dem Lande gar nicht die Rede sein kann. Das gilt für mittlere und kleinere Landbetriebe noch mehr als für die großen. Dazu würde dem Landwirt mit einer Arbeiterfrage-Gesetzgebung noch dem Arbeiter der für die Industrie eifriger eine Notwendigkeit aufzubrechen, welche die unterirdischen empfinden werden müßte, je weniger eine solche Gesetzgebung die Landflucht der Arbeiter verhindern könnte. Und daß für den Mangel ländlicher Arbeitskräfte Gründe anderer Art als mangelhafte Arbeiterfrage-Gesetze vorhanden sind, braucht nicht erst nachgewiesen zu werden.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 6. September.

* Das Zentrum und der Zolltarifentwurf. Nachdem am 2. September die Katholikentage der Abgeordneten des Reichstages zum Zolltarifentwurf, ohne selbstverständlich sich auf Einzelheiten einzulassen, zusammengekommen,

haben noch zwei Reichstagsabgeordnete der Zentrumspartei das Wort zu dieser Angelegenheit ergriffen. In einer Verleumdung zu Rheinbad erklärte der Abgeordnete Spahn, die Hölle dürften nicht so hoch genommen werden, daß sie die ausländische Getreidebesitzer völlig fernhalten, die Zolltarife seien also so zu bemessen, daß durch sie immer Berufschmerz dem Auslande nicht gehen würde. Bekanntlich sind diese Gesichtspunkte bei den Vorarbeiten im Reichstagsausschuss stets maßgebend gewesen und sind auch in dem vorliegenden Tarifentwurf zum Ausdruck gelangt. Den darin enthaltenen Getreidezollentwürfen wird also das Zentrum nach der Äußerung des Abgeordneten Spahn keinen Widerstand entgegenstellen.

In Winden sprach Abgeordneter Dr. Fischer über die Höhe der Getreidezölle und führte dabei u. a. Folgendes an: „Was die Stellung des Zentrums anbetrifft, so sei für dasselbe zunächst die in der Nacht vom 1. zum 2. September gefasste Resolution maßgebend. Wie die einzelnen Sätze ausfallen werden, könne er noch nicht sagen, da die Fraktion noch keine Beratung gehabt habe. Das Vertrauen dürften aber die Wähler zur Fraktion haben, daß sie auch hier ihren ersten Grundsatz beibehalten und ausgleichenden Gerechtigkeit im wirtschaftlichen Leben treu bleiben werde.“

Ferner sei noch folgender Kommentar verzeichnet, den die „Kölnische Volkszeitung“ der Donadröder Resolution auf den Weg gegeben hat:

„Der Wortlaut verleiht — so schreibt das führende Zentrumorgan — beweis, daß man der Fraktion freie Hand lassen wollte, weil man zu ihr das Vertrauen hat, daß sie das Richtige treffen werde. Im Grunde ist die Resolution anders nichts als eine Vertagung und Anerkennung der bisherigen Haltung der Fraktion in der Zollfrage. Die Notwendigkeit höherer landwirtschaftlicher Zölle ist von dieser allgemeinen Ansicht unberührt worden, und an parlamentarischen Verhandlungen hat sie sich nicht veräußert. Aber ebensoviele wie diese Kundgebungen bereits über Einzelheiten das letzte Wort sprachen, hat die Fraktion sich festgelegt.“

So wie die Zentrumspartei stehen übrigens die anderen Fraktionen — abgesehen von der roten Fraktion, die mit ihrer Stellungnahme schon vor Erscheinen des Entwurfs fest und fertig war — ebenfalls. Aus den vorstehenden Kundgebungen ist aber ersichtlich, daß das Zentrum eine einmütige Haltung zu Gunsten der Erhöhung der landwirtschaftlichen Zölle erwartet werden darf.

* Hungerbrüden. In der illustrierten Zeitschrift des freisinnigen „Berliner Tagblattes“ ist ein Bröckchen aus dem Notstandsjahre 1847 abgebildet zu dem Zwecke, um die jetzige Größe der Bröckchen zu veranschaulichen, die eintreten würde, wenn es den „Maracariern“ gelingen sollte, die geplanten Getreideerhebungen durchzuführen. Ein dreifacher Schwindel, eine offensichtlichere Spekulation auf die Dummheit der Leser ist wohl noch nicht getrieben worden. Die geplante Zollhöhe soll demnach die jetzigen Zölle nicht übersteigen, sondern nur die Hälfte derselben betragen und in Geltung treten, was wäre also angeblich die Wirkung aus jener Zeit und daneben zum Vergleich die heutigen Bröckchen abzubilden. Bei dem Ansturm auf die Getreidezölle zu Anfang der neunziger Jahre ließen die freihändlerischen Militanten Prole haben, um dadurch zu zeigen, wie groß das Gebäd werden würde, wenn wir Zollfreiheit hätten. Nun, seitdem die Hölle ein Drittel ermäßigt sind, ist das Brot nicht billiger, sondern teurer geworden, und wenn wir Freiheit hätten, würden es auch andere Leute als die Kommentatoren sein, die den Zollnachlaß in ihre Taschen stecken.

* Unter Kameraden ganz egal. Das illustrierte Heftungsblatt, das die Sozialdemokraten in Berlin und Umgebung in etwa einer Million Exemplaren herbeibringen, enthält u. a. die Schilderung eines Arbeiter-Lebenslaufes mit Bezug auf die Belastung durch die Hölle. Sehr anziehend wird das geschildert, wie der Arbeiter das Bett verläßt und gleich beim Frühstück seinen Stiefel und Fuderzoll entrichtet, dann den Brotzoll zahlt und auch vom Schnaps- und Salzoll, dann vom Bier- und Schnapsoll bedrückt wird, wie er dann in der Kleidung und in anderen Gebrauchsgegenständen seine Großen entrichtet und „schuffen“ muß, damit der „Rechtsangler mit den Zuntfern, den Schnapsbrennern und den Fuderbauern föhlich schmausen“ kann. Diese Idee hat den braven Freiheitlichen so gut gefallen, daß sie sie fünf übernommen und noch „interessanter“ ausgefüllt hat. In der „Weseler Zeitung“ ist ein lauter Angriff zu lesen unter dem Titel „Der Tageslauf eines guten deutschen Staatsbürgers nach dem Inkrafttreten des neuen Zolltarifs“. Dieser Aufsatz ist nichts als eine Anleihe an das Heftungsblatt der gemäßigten reformierten Sozialdemokraten. Früher hätte es eine anständiger freisinnige Zeitung verdammt, gerade sozialdemokratische Ideen „nachzuempfinden“. Heute sind die Brüder der roten Balgarn einander so nahe gerückt, daß es auch hinsichtlich des beiderseitigen „gehitzen“ — oder vielmehr gestöhnten Eigentums heißt: Unter Kameraden ist das ganz egal.

* Ein taktvoller Kommerzienrat ist Herr Wehler aus Wien, der gelegentlich des Breslauer Vinnenschiffahrtskongresses gegen den neuen deutschen Zolltarif Stimmung zu machen suchte und mit der Ausübung des höchsten Wortes „Was um Auge, Sohn um Zahn“ aus-

ländische Republikan in Aussicht stellte. Man denke: ein österreichischer Gast in Deutschland waagt diese Provokation, obwohl ihm doch bekannt sein muß, daß Österreich-Ungarn schon vor sechs Jahren und speziell zu dem Zwecke, bei den Handelsvertragsverhandlungen gerichtet zu sein, seinen Tarif bedeutend erhöht hat, während Deutschland es in diesen notwendig gewordenen autonomen Schritt zu thun sich entschlossen hat. Wenn der Wiener Kommerzienrat die speziellen Interessen seines Vaterlandes vertritt, so ist nichts dagegen zu sagen; nur mag er es zwichen den vier Wänden seines Damms thun. Vorarbeitlich für die freihändlerischen Tendenzen der Vinnenschiffahrts-Organisation ist es übrigens, daß die Verleumdung die Propositionen des österreichischen Herrn mit „anbaltendem Beifall“ begleitete.

* Der Reichstagsabgeordnete v. Siemens hat es mit dem Freilicht, namentlich mit dem der männlichen Richtung, nummehr vollends verbunden, da er für die „Wilde Marier“, die sich dem Berliner Ständertum gegenüber wehren, eine kräftige Stimme erhebt. Ein „freisinnige Zeitung“ ist besonders darüber ganz entzückt, daß Herr von Siemens die Ansicht vertritt, der Händler müsse mit einem Gewinn von 50 Prozent zufrieden sein und dem Produzenten wenigstens fünf gönnen, daß er auf die Kosten kommt. Nach freihändlerischer Doktrin allerdings ist die Handelsfreiheit unbeschränkter Ausbeutungsbefugnis für jede Art von Handel. Während die übrigen Produzenten den Preis für ihre Waaren selbst bestimmen, soll dies bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen ausschließlich Aufgabe des Handels sein. Allerdings hat die „Freisinnige Zeitung“ recht für die „Marier“, wenn sie für sie, sondern für alle einseitigen Menschen liegt die Schützflügelung nahe, daß die Ausführungen des H. v. Siemens auch für den Getreidehandel zutreffen. Vilellast befehrt sich der Vorsitzende des Handelsvertragsvereins mit der Zeit auch zu diesen Anschauungen.

* Unter falscher Flagge. Wie wir mitteilen haben, hat der „Verein deutscher Arbeiter“ in seiner letzten Generalversammlung gegen die im neuen Zolltarifentwurf vorgesehene Erhöhung des Zolls auf 20 auf 30 Pfennig im Jahre 1902 die Beschlüsse gefasst, die Erhöhung des Zolls auf 30 Pfennig im Jahre 1902 als eine Erhöhung des eigenartigen Satzes anzusehen. Der jetzige Zolltarif für diese Art von Waren ist nicht richtig, sondern für die „Marier“, wenn sie für sie, sondern für alle einseitigen Menschen liegt die Schützflügelung nahe, daß die Ausführungen des H. v. Siemens auch für den Getreidehandel zutreffen. Vilellast befehrt sich der Vorsitzende des Handelsvertragsvereins mit der Zeit auch zu diesen Anschauungen.

* Das Kaiserpaar, der Kronprinz und Prinz Giselher Friedrich, die heute in der Frühe die Reise angetreten haben, treffen in Königsberg Abends um 7 Uhr ein. — Wie nummehr feststeht, wird die Kaiserin nach Schluß der Flottenmanöver und nach Beendigung des Aufnahmestandes im Kabinen der Kaiser auf seiner Jagdreise nach Pommern begleitet. Wie verlautet, ist auch diesmal, wie in früheren Jahren, die Parade aufgestellt worden, in welcher ein Teil des Gefolges untergebracht wird, während die Kaiserin wieder im Jagdhause Wohnung nehmen wird. — Wie ein Telegramm aus Wilhelmshöhe mitteilt, verlassen die beiden jüngsten Kinder des Kaiserpaars, Prinz Joachim und Prinzessin Viktoria, die Reise am Sonntag das dortige Schloss, um nach Potsdam zurückzufahren.

* Jagdbühne des Kaisers in der Ostpreußen. Wie man über Breslau meldet, wird für den Anfang des Monats November ein Jagdbühne des Kaisers beim Fürsten Fendel von Donnermord erwartet. Die Jagdbühne soll nach ein Jagdbühne beim Fürsten Fendel in Schlesien und beim Fürsten von Wieg in Ostpreußen sein. — Der Reichstag des deutschen Provinzialparlamentes, der dieser Tage beendet werden ist, wird in London eingetragenen Kreisen auf die Bestimmungen im Testament der Kaiserin Friedrich zurückgeführt.

* Veronalnachrichten. Der Staatssekretär des Reichsministeriums, Admiral v. Treppe, wird am Sonntag Abend in Danzig einreisen und in Folge „Danziger Post“ dabeilastig werden. — Der Reichstag des deutschen Provinzialparlamentes, der dieser Tage beendet werden ist, wird in London eingetragenen Kreisen auf die Bestimmungen im Testament der Kaiserin Friedrich zurückgeführt.

sehung des endlichen Beschlusses vorzuziehen und neu auszuführen. ... Dabei finden die Telegraphenlinien fortwährend unterbrochen, wie z. B. seit Wochen ein regelmäßiger telegraphischer Betrieb zwischen Pretoria und der Natal-Kolonie unmöglich gewesen ist und nur von Zeit zu Zeit, je nach den Bewegungen der betreffenden englischen Truppen in dem riesigen Gebiete zwischen Pretoria und Ladysmith, für Stunden oder wenige Tage intakt gehalten werden kann. Trotz ihrer ungeheuren Lebenskraft befinden sich die Engländer heute nicht weniger Zeit in der eigentümlichen und wenig bedeutsamen Verlegenheit, das aus den Angriffen und Einbrüngen die Angriffsfronten und Verbindungen zu erhalten. ...

des Anzugs der Führer der Virlanders ... im Kapstadt, 6. Sept. Aus den Freistaaten laufen Berichte ein, nach welchen die Buren keineswegs geneigt sind, am 15. September die Waffen zu strecken. Die englischen Behörden wagen es nicht, die Kapländer auszurufen, da sie befürchten, dieselben würden mit Waffen und Munition zu den Buren übergehen. ...

Bei Schluß der Redaktion gingen noch folgende Telegramme ein, welche die obigen Darlegungen vollständig bekräftigen: Kapstadt, 6. Sept. Aus den Freistaaten laufen Berichte ein, nach welchen die Buren keineswegs geneigt sind, am 15. September die Waffen zu strecken. Die englischen Behörden wagen es nicht, die Kapländer auszurufen, da sie befürchten, dieselben würden mit Waffen und Munition zu den Buren übergehen. ...

London, 6. Sept. Aus Amsterdum wird der „Daily Mail“ gemeldet, das Verlangen der Buren nach einer großen Verfassung; die Buren rufen ihn, nach der Mittelmeerflotte zu gehen, ... London, 6. Sept. „Morningleader“ meldet ernstlich die Regierung wegen der Verfassung Dr. Krause's. Derselbe sei in Südafrika bei den Engländern ergebene Kolonien eine angelegene Verantwortlichkeit. Seine Verfassung werde dazu beitragen, daß die Buren in der Kapkolonie große Unterstützung finden. ...

Kapstadt, 6. Sept. Der Burenkommandant Sappers, welcher in die Kapkolonie eingedrungen und bereits in die Nähe der südwestlichen Spitze vorgedrungen ist, soll eine weit größere Anzahl holländischer Rekruten in der Kapkolonie gefunden haben, als er brauche. Die Lage in der Kapkolonie werde durch den massenhaften Anmarsch der Holländer geradezu bedrohlich für England. ...

Südafrika, 6. September. Der Generalgouverneur von Mosambique hat die Regierung benachrichtigt, daß die Grenzbehörden von den Buren verlassene große Lager von Waffen, Pulver, Patronen und Dynamit entdeckt und beschlagnahmt haben. Die Buren haben die Gefangenahme Lourenço Marques-Victoria bei Somatomoo in der Absichtung, nach 30 Millionen seitens. ...

London, 6. Sept. „Morningleader“ schreibt über die Kriegskosten: Bisher habe das englische Volk noch nicht angefangen, die Kriegskosten zu bezahlen, sondern nur für die laufenden Bedürfnisse gesorgt. Die neuen Steuern reichen kaum hin, um die durch den Krieg verursachte Erhöhung der gewöhnlichen Ausgaben zu decken. Die Regierung werde sich für die nächsten Monate mit dem Publicum befinden, wenn die großen Beträge der Kriegskosten zu begleichen sein werden. ...

Ausland.

Frankreich.

Jum Jarenhild ... Der Pariser Sicherheitsbehörde ist aus Petersburg die Nachricht zugegangen, daß seit einigen Tagen eine Anzahl Russen und Anarchisten aus Russland vertrieben seien. In dieser Angelegenheit findet augenblicklich ein reger Verkehr zwischen Petersburg und Paris statt. Aus mehreren französischen Provinzen sind Anarchisten nach Paris gekommen, um Nachforschungen darüber anzustellen, ob etwa aus Marseille und Toulon vertrieben, als Anarchisten bekannte Personen sich nach Dänemark oder Compagnie begeben haben. ...

Türkei.

Ein weiterer englischer Zwischenfall. Die heutigen Londoner Morgenblätter besprechen eingehend einen zweiten englisch-türkischen Zwischenfall, der ebenfalls zu Ber-

stellungen Anlaß gegeben hat. Der englische Botschafter in Konstantinopel hat nämlich im Auftrag seiner Regierung bei der Pforte Protest erhoben gegen die Mißhandlung eines englischen Missionars auf türkischem Gebiete. Die Türken haben einen Missionar seines Verberbe beraubt und schwer mißhandelt. ...

Amerikaner.

Die mittelfachliche Lage. Mac Kinley hielt, wie telegraphisch schon gemeldet, in der pan-amerikanischen Ausstellung eine Rede, in der er ausführte: Unsere Produktionsfähigkeit hat sich außerordentlich entwickelt; unsere Produkte sind so zahlreich geworden, daß die Aufgabe, uns mehr Absatz zu verschaffen, dringende Aufmerksamkeit erfordert. Wir müssen uns nicht auf die eingebildete Sicherheit verlassen, daß wir für immer Alles verkaufen, wenig oder gar nicht kaufen können. Wir sollten von unseren Amerikanern diejenigen Produkte nehmen, die wir, ohne unsere Industrie und Arbeit zu schädigen, benutzen können. ...

Deutsche Verhältnisse.

Die „Zeit.“ meldet aus New-York: Das Schicksal der deutschen Handelsverträge mit den Vereinigten Staaten ist in New-York direkt an dem Bestimmungsorte befeuert worden. ...

Ostasien.

Ein japanisch-englischer Zwischenfall. „Daily Telegraph“ meldet aus Yokohama: Ein Offizier des englischen Kriegsschiffes „Ajax“ ist von den japanischen Behörden verhaftet worden, weil er einen Arbeiter an Bord mißhandelt hätte. Der britische Konsul hat dagegen bei der japanischen Behörde Beschwerde erhoben. ...

(Die Kirchen- und Standesamts-Nachrichten befinden sich in der zweiten Beilage.)

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walter Göttsche. Druck-Veranstaltung von 8 bis 12 Uhr Vormittags. Für die Redaktion Verantwortlich Dr. Göttsche. Druck-Veranstaltung von 8 bis 12 Uhr Vormittags. Für die Redaktion Verantwortlich Dr. Göttsche.

Gothaer Lebensversicherungsanstalt.

Errichtet 1827. Eröffnet 1. Januar 1829. Versicherungsbestand am 1. Septbr. 1901: 801 500 000 M. ... Die Versicherung tritt in Kraft bereits mit Ausfertigung der Police, nicht erst mit deren Einlösung. ...

Die auf seiner Gegenleistung ihrer Mitglieder bestehende Gothaer Bank bequ Coast nicht einzelne Versicherer zu lassen, sondern alle die in der Anstalt versicherten und beabsichtigen deutschen Lebensversicherungs-Anhalt, insbesondere ihre anvertrauten heimischen Verwaltungsgenossen den sämtlichen Mitglieder eine zuverlässige Sicherheit für die Zukunft und zwar mit dem nach Möglichkeit geringsten Prämie, der durch das sonst wohl übliche Prämienagio eines einzelnen, je nach Verhältnis für verschiedene Versicherer verhältnismäßig sehr geringen Prämienagio nicht gemacht werden kann. ...

der, in kleinen Verhältnissen geboren, über kleine Verhältnisse nicht hinauswachsen, stets geplagt, aber auch gefördert durch den Hunger, der Hunger nach Licht und Schönheit, nach Freiheit und Ehrenname. ...

ebenfalls haben als neue ist, und zugleich das alte und neue Deutschland wie in einem Spiegel auffängt. ... Das andere Thema bei Raabe ist der Widerspruch des individuellen Ideals mit dem historischen, der eine ganz eigene Tragödie und Tragödiemotiv hervorbringt. ...

Man lernt bei Raabe als die Handlung, die bei ihm, dem Symbolisten und Symbolisten, das Unwiderliche ist und selbst dann kann interessieren kann, wenn sie besonders phantastisch ausfällt. ...



D. Hammerschmidt,

Grosse
Ulrichstr. 2,

beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen, dass in seinen neu hinzugenommenen Geschäftsräumen

Damencostume jeder Art nach Maass

von allerersten Kräften bei billigster Preisberechnung angefertigt werden und bittet um geneigten Zuspruch.

Deutsche Elektrizitäts-Werke zu Aachen

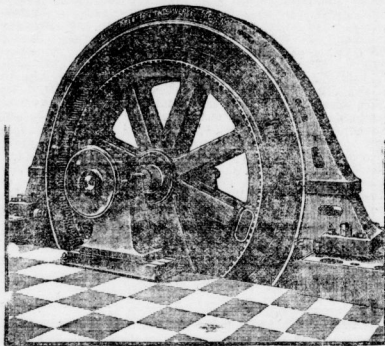
— Garbe, Lahmeyer & Co. —
Aktiengesellschaft.

Dynamo-Maschinen

und Elektromotoren

in jeder Leistung und Spannung
für Gleich-, Wechsel- u. Drehstrom.
Vertraten durch
Ingenieur-Installations-Geschäfte
in allen Provinzen u. Staaten Deutschlands,
sowie des Auslandes.

Special-Prospekte u. Nachweislisten.



Grösste Specialfabrik für Dynamo-Maschinen und Elektromotoren.

Nur 2 Vorstellungen.

Montag u. Dienstag, den 9. u. 10. Septbr.,
Abends 8 1/4 Uhr:

Gastspiel des Original
Secessions-Ueberbrett¹
mit seinem Original-Repertoire
in den
„Kaisersälen“, Halle a. S.
Näheres an den Plafatäuten.

Seydlitz'sche höhere Privat-Mädchenschule,
Karlstrasse 6.
Eigens, neu erbaut, allen Anforderungen unserer Zeit entsprechende Schulhaus mit Turn- und Zeichensaal. Grosser Spielplatz.
10 Klassen. In Klasse I können erwachsene junge Mädchen an einzelnen Fächern theilnehmen (Deutsch, Englisch, Französisch, Kunstgeschichte).
Anmeldungen für das Winterhalbjahr nimmt täglich 11-12 Uhr entgegen die Vorsteherin: **Emma Seydlitz.** (2390)

Die Seifenfabrik
von
Eduard Kobert, Halle,
gegründet 1793,
empfehlen ihre vollständig rein
und neutral gesontenen
Kern- u. Schmierseifen.
Zur Erlangung, Conservierung
einer zarten Haut, sowie zum
Waschen der Kinder und als
mildeste, sparsame Seife zum
Rasiren halte ich meine
parfümirte Kalt-Fett-
seife bestens empfohlen.

Echt
Bergamentpapier
zum lithographischen Verarbeiten von
Kunstblättern pro Buch 1 Bogen,
à Bogen 5 Pfg.,
imit. Bergamentpapier
(Grünlithpapier)
pro Buch 25 und 40 Pfg.
empfehlen

Albin Kentze
24 Schmeerstr. 24.

Wir alle trinken nur
Kaffee
von
Pössel & Broszkowski

Felno Hamburger Mischung Pfd. 1,20 und feinste Wiener Mischung Pfd. 1,60.
Diese beiden ergiebigen hocharomatischen Sorten repräsentiren thatsächlich das Feinste, was geboten werden kann.
Prompster Versand.
Prima Karlsbader Kaffeegewürz, Packet 40 Pfg.

Das Pädagogium zu
Ostereburg
(Altmarkt), höhere Privat-Mädchenschule mit Pensionat. VI-17
klassig, u. Chorverbindung. Vor-
bereitung zum einjähr. Gymnas.
Grosses, ganz neues Anstaltsgebäude.
6 Lehrer. Billige Pension. Vers-
tigliche Forpelt u. geistige Pflege.
Besondere Sorge. Beginn des Winter-
halbjahrs 15. October. Jede Aus-
kunft ertheilt (2619)
Superintendent Palmié.

Bilz
Naturheilstätte
Oranien-Rodabühl, 3 Meilen, Prospekt frei.
Gute Heilerfolge bei fast allen Krankheiten.
Naturheilbuch
d. Bilz Verlag, Leipzig u. alle Buchhandl.
Sonnabend vorräthig. A. Bucher'sche Verlags-
Anstalt, Leipzig.
Mein Obst-Geschäft
ist vom 1. September wieder er-
öffnet. — Empfehlung:
Gartenfrüchte Winter- Weinen,
Weintrauben, prima Pfirsiche
und Pfäunen.
G. Renneberg,
Charlottenstrasse 7.

Saale-Unstrut-Elster-Bezirk
des Preussischen Landes-Strieger-Verbandes.
Unsere zweite diesjährige
Bezirks-Versammlung
findet Sonntag, den 15. September 1901, Nachmittags 3 Uhr
im **Restaurant „Reichstrone“** zu Werberg
statt und beehren wir uns hierzu unsere Vereine, sowie Ehren- und
Vorstandsmitglieder, ferner die Herren Offiziere und Beamten, sowie
Freunde und Gönner der Strieger-Vereinsfrage, endlich Strieger-Vereine,
die unserem Verbande noch fern stehen, ganz ergeblich einzuladen.
Anmeldungen von Vereinen zum Preussischen Landes-Strieger-
Verbande werden durch den Unterzeichneten gern entgegengenommen.
Frederburg (Unstrut), 4. September 1901.

Zwirnmann,
Amtsgerichtsrath, Dannebergstr. 2. S.
Verantwortlicher.

W. Tornau, Leipzigerstr. 88,
Jagdausrüstungsgeschäft I. Rangos.

Gr. 1849.
Lehrsprücher
2166.
100 Jagdpatronen Cal. 16 von Wfr. 5,50 an.
100 „ „ „ 12 „ „ „ 6,50 „
100 rauchlose, Marke „Safan“, Cal. 16 „ „ 9,00 „
100 „ „ „ 12 „ „ „ 10,00 „
Feuerpatronen und von Deutsche stets vorräthig.
Alle Gewehre laufe und nehme in Zahlung.

Hiermit zur gef. Nachricht, dass ich auch
für den **grossen Herbstmarkt** die
Bewirthschaftung der Turnhalle
auf dem **Rosspitze** übernommen habe und für gute Speisen
und Getränke bestens Sorge tragen werde.
Hochachtungsvoll
Rich. Sparenberg,
Inh. des Restaurants „Zur Glocke“, H.-Trotha.

Aufruf!

Seit einiger Zeit gelangen Nachahmungen meines beliebten „**Bocher's Antineon**“ (äusserlich warm empfindenes, unschädliches innerliches Mittel gegen Blasen- und Darmleiden, sowie gegen Nervenleiden, Darmkrämpfe, Sarnverhaltung, Blasenkatarrh u. s. w.) — Zulassung: 40,0 Sarsaparill, 20,0 Sarsaparill, 10,0 Sarsaparill, 100,0 spirit. dilut., 100,0 spirit. a vino) zum Verkauf. Da diese Nachahmungen theilweise sogar entgegengelegte Wirkung besitzen, ausnahmslos aber werthlos sind, handelt das laufende Publikum in einem Interesse, wenn es bei dem Einkauf stets **Bocher's Antineon** mit A. Bocher's Namenszug auf Verpackung, Prospekt und Flasche verlangt und alles Aehnliche, angeblich Bocher's ertheilt. **Bocher's Antineon** ist von aromatischem Geschmack, leicht einzunehmen und wirkt gegen obige Krankheiten reich und ohne Berufshilfe. Dasselbe gelangt einzig und allein zur Herstellung von A. Bocher, Pharmaz. Laboratorium, Stuttgart, und ist in den Apotheken zu haben. Folgt Nr. 250. Nachahmungen! **Haber's Leder**, — Niederlagen in Halle a. S.: **Widder- und Engel-Apothek.** 12593

Zweigverein Halle a. S. des Deutschen
Gruben- und Fabrik-Beamten-Verbandes.
— Sitz Bochum. —

Sonntag, den 8. September 1901, Vormittags 11 Uhr im
„**Wintergarten**“: **Öffentliche Versammlung.**
Der Verbands-Vorstand Herr **Theodor von Orde** vom
Bochumer Verein in Bochum wird über die Zwecke des Verbandes
und seine Einrichtungen sprechen.

Alle in den Maschinenfabriken, sowie in den Bergwerksbetrieben
der Stadt Halle a. S. und seiner Umgebung thätigen **Gruben- und**
Fabrik-Beamten sind zur Theilnahme an dieser Versammlung
herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Hypotheken
auf Stadt- und Land-Grundstücke
werden durch mich unter
den coulantesten Bedingungen
bewilligt.
Darleihen
erhalten zu 5% in Hypotheken- Angelegenheiten
jede gewünschte sachgemässe Auskunft.
Für aussergewöhnliche Gelder werden
mündelnde Hypotheken kostenfrei
nachgewiesen.
Hugo Klauke,
Bank- und Hypotheken-Geschäft,
Halle a. S., Marktstrasse 11 (Obere Leipzigerstrasse).

Nach Allerlei vom Sühneprinzen.

Dem Ueberbringer der Absichte des chinesischen Kaisers ist eine unter den obwaltenden Umständen ganz angemessene merkwürdige Ehrung zu Teil geworden.

Der Anblick des überaus glänzenden militärischen Schmuckes wird nicht verfehlen, den Prinzen einen tiefen Eindruck zu machen.

Ueber die Eintriche der Sühneemission von ihrem Empfang veröffentliche ein Berliner Lokalblatt, welches über den Empfang selbst eine im wesentlichen Dingen unrichtige Darstellung gebracht hat.

Es erhebt Zweifellos, daß die Mitglieder der Sühneemission von dem Empfang im Neuen Palais noch trotz des vorbereiteten Ceremoniels eine recht falsche Aufnehmung gewonnen haben.

Der Kaiser hat sich die Absicht gebildet, daß Prinz Hsiao im Grunde vom Kaiser ähnlich empfangen wurde, wie er in Peking in der ersten Reihe der Kaiserlichen Begleitung empfangen wurde.

Die unbesetzte Königswitze. Die Wiener Arbeiterzeitung meldet aus Rom: Das Komitee der Bürger von Rom an dessen Spitze der Abgeordnete Cotroneo steht.

Drachfelle im Fordergebiet und Absehbare. In den Alpen sind vielfach an sommerlichen Touristenorten Drachfelle anzutreffen, um dem möglichen Witterungswandel vorzubeugen.

Ein Ochs von Montecarlo. In einer Villa bei Cambré wurde die Felle eines Ochs in Rom, der 68 Jahre alten Wittve eines französischen Politikers, von der Frau, die früher ein großes Vermögen befaß, erworben.

Ein Ochs von Montecarlo. In einer Villa bei Cambré wurde die Felle eines Ochs in Rom, der 68 Jahre alten Wittve eines französischen Politikers, von der Frau, die früher ein großes Vermögen befaß, erworben.

funden wurde, war sie zum Teil bereits in Verwesung übergegangen; das Fell war von Matten bedeckt.

Der Hausparlament der deutschen Flottenvereine ist mit dem Reichsparlament in Aussicht auf seiner Sonderfahrt in Antwerpen angekommen.

Die rote Nelke. Von dem verstorbenen ungarischen Könige Ludwig II. erzählt Rudolph Wagner folgende romantische Geschichte: Welchs!ung trug eine rote Nelke im Jahre 1868 in Ungarn.

Einem Lebensgefährtin der Königin von Dänemark am Mittwoch mit neuer Notiz entgangen. Wie man aus Kopenhagen meldet, wurde das Mitglied des Königs am besten Schutz in der Nähe von Frederiksberg so zu und feste mit gewaltigem Aufwand über den tiefen Graben in einen Willkür.

Der von der Kaiserin im öffentlichen abgeleitete Angelegenheit ist, wie nachträglich mitgeteilt wird, ein Angehöriger der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft in Berlin, er hatte die Aufgabe, die Apparate zur drahtlosen Telegraphie zu bauen.

Verleumdung im Mantel. In Schweden ist ein Mann in Folge großer Verleumdungen in den Geisteswissenschaften. Bei der vorigen Danziger Welt aus 1000 Mann vorüber.

Witwen in den Alpen. Wie man aus Zürich meldet, vermehren sich die Witwen in den Alpen. Die Witwen sind in Einzelgehöften im Engadiner, in der Rumpläule und der Schweizer halten in der Nähe fühlerlos die beschwerliche, aber nicht gefährliche Schöpfung (2631 Meter) gliedert.

Erkennung eines Schweizers in London. Am Londoner Stadtrat hat Herrmann Jung in seinen Reden durch Verweise auf das Kommando. Der Arbeiter ist ein junger Franzose Namens Martial Fougereon.

Eine interessante Begebenheit. Unter dem Einmischen, welche die Witterung der Schwärze ausmacht, ist die eine, welche sich auf die Depesche Napoleons III. bezieht: „Da ich mich in meinen Soldaten nicht habe tödnen lassen können, gebe ich mich gefangen, um das Meer zu retten.“

Die Verhältnisse der Kaiserin. Die Kaiserin habe den Kaiser bezeugt, das heißt dem Kaiser ein Schweigensgeheimnis, welche sie in seine Laune und die Geheimnisse, die sie eine auf dem Einwand bezeugte seine Laune, legte er in eine Schicksalschicksal des Kaisers.

quert kurz ab, gab ihm dann aber einen Offizier mit, der ihn durch das Gedänge bis nach dem Kabinett der Kaiserin geleitete. Aber kein Ziel zu erreichen, sagte er, es handle sich um ein Dokument, das als die Kaiserin von Berlin nach Paris gebracht ist.

Die Kaiserin ist im Begriffe, ihren das Kaiserin anzuvertrauen. Sie befindet sich noch in den Händen der Kaiserin Eugenie, welche die Absicht haben soll, die Kaiserin nach Paris zu verbannen.

Der Kaiserin ist im Begriffe, ihren das Kaiserin anzuvertrauen. Sie befindet sich noch in den Händen der Kaiserin Eugenie, welche die Absicht haben soll, die Kaiserin nach Paris zu verbannen.

Wetterzeitung.

2. Falls, 5. Septbr. (Ferien-Strassnammet) Vom 1. September. Am 30. April kam der stürmische Winter aus dem Norden, der Arbeiter Bank zu veranlassen, mitzuführen.

Wetterbericht vom 6. September 1901, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Table with 6 columns: Standorte, Name der Beobachtungsstation, Höhe über Meer, Richtung, Windstärke, Wetter, Temperatur in Grad Celsius.

Gumburg, 6. September, 9 Uhr 40 Min. Vorm. Der frühe Luftdruck liegt über Scandinavien, Depressionen (unter 765 mm).

Zoologischer Garten, Halle.

Bad Wittekind. Cur-Concert. ausgeführt von der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 55, Sauburg.

Hôtel „Kaiser Wilhelm“, Bernburgerstr. 13. Meinen Festsaal zu Hochzeiten, Festen, Vereinsfestlichkeiten etc.

Hôtel „Wettiner Hof“, Fersnp. 386. Bes. Meh. Wätzscher, Magdeburgerstr. 5.

Saal nebst Vereinszimmer zur gef. Benutzung bei Festlichkeiten und Versammlungen angelegentlich empfohlen.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert. Täglich neue Spielpläne. Die Pariser Welt-Ausstellung von Jahre 1900.



Gustav Uhlig, Uhrmacher, Untere Leipzigerstrasse, empfiehlt sein grosses Lager Damen- u. Herren-Taschenuhren.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller. Am Nischeplatz, 2 Minuten vom Hauptbahnhof entfernt.

Artillerie.

Samstag, den 7. September, öffentlich Abends 8 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal.

Auswärtige Theater.

Conabend, den 7. September 1901. Leipzig (Neues Theater): Die tolle Witze.

C. L. Blau,

Confecete, Pralinée u. Bonbon. Zu halbem Preis, event. noch billiger.

H. C. Weddy-Pönicke, Leipzigerstr. 6. Halle a. S. Leipzigerstr. 6.

Gardinen-Ausverkauf! Von Montag, den 2. bis einschliesslich Mittwoch, den 11. September.

stelle ich einen Posten von ca. 350 Fenstern, vorzugsweise abgepasste englische Tüll- und gestickte Gardinen, Stores, Vitrages etc.

Junger Kaufmann,

mit guten allgem. Kenntnissen, 1. Jahre Auslandspraxis, gelernt französisch, italien, engl. Correspondenz.

Verleihe Köhlin

1. Oktober der ältere Köhlin hohem Lohn auf Weib 10-12 Uhr.

Zurück 1. April herfürgehende

Wohnung, bestehend aus 5-6 bezugsreifen Zimmern.

Landwirth,

24 Jahre, einj. gedient, fruchtbar, gute Zeugnisse vorhanden.

2 Sandwirthinnen,

19 u. 17 J., auf jeden Stellen durch Frau Anna Flockinger.

Bermiethungen.

Herrschaftl. 1. Etage, Schwanstr. 5, an der Promenade, 5 heizb. Zimmer.

Verwalter,

verheirathet, sucht Gehalt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen.

Verwalter-Gesuch.

Auf dem Amt Borsdorf, St. Sangerhausen, findet am 1. Okt. d. J. ein junger Mann.

Herrschäftliche Wohnung

Schwanstr. 7, 5 Zimmer, Bad, Was., G. Veranda, Garten in der Nähe von Bad Wittenfeld.

Verwalter,

24 Jahre alt, hiesig beim Reich, sucht auf beste Zeugnisse, 1. Okt. oder später passende Stellung.

Junge Mädchen

aus best. Fam., 16 J., v. auswärts, weislich, u. hiesig ehrenb. hat.

Geldverkehr.

40000 Mark auf frische Aktien i. Hypoth. im Nordviertel ohne Unterhandlung gesucht.

Verwalter,

24 Jahre alt, hiesig beim Reich, sucht auf beste Zeugnisse, 1. Okt. oder später passende Stellung.

Unterung der Mäde

und Milchwirthschaft ohne gegenleistungige Vergütung zum 1. Oktober auf eine Domäne bei Sangerhausen.

13-15000 Mk.

als erste Hypothek auf eine in flottem Gange befindliche Dampfmolette geg. hohe Rente.

Volontär.

Für eine größere Warenwirthschaft Suchanden bei Annona (Proc. Polen) wird ein energischer irrephaler Landwirth als Volontär.

Wohnungs-Gesuch.

Ich suche ein junges Mädchen aus guter Familie, Brautverlobter, 16 Jahre, wird ein Dienstmädchen in besserer Familie.

Zodes-Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, meinen lieben theuren Mann, meinen lieben Sohn und Vater, den Kaufmann Burchard Hoebel.

Volontär.

Für eine größere Warenwirthschaft Suchanden bei Annona (Proc. Polen) wird ein energischer irrephaler Landwirth als Volontär.

Wohnungs-Gesuch.

In einem Ort in unmittelbarer Nähe des Petersberges am liebsten Eisenbahn- oder Poststation wird eine Wohnung mit mindestens 2 Stuben, 2 Kammern und allem nöthigen Zubehör.

Zodes-Anzeige.

Am 1. September 1901, Abends 7 Uhr verschied plötzlich zu Stolberg a. H. am Herzogthum im 69. Lebensjahre mein innigstgeliebter Vater, der Rentner Christoph Ehrenberg.

Wohnungs-Gesuch.

Sohn eines Landwirths, 29 Jahre alt, unverheirathet, sucht zum 1. Okt. od. später eine Stelle als Hofmeister.

Wohnungs-Gesuch.

Ich suche ein junges Mädchen aus guter Familie, Brautverlobter, 16 Jahre, wird ein Dienstmädchen in besserer Familie.

Zodes-Anzeige.

Am 1. September 1901, Abends 7 Uhr verschied plötzlich zu Stolberg a. H. am Herzogthum im 69. Lebensjahre mein innigstgeliebter Vater, der Rentner Christoph Ehrenberg.

Wohnungs-Gesuch.

Sohn eines Landwirths, 29 Jahre alt, unverheirathet, sucht zum 1. Okt. od. später eine Stelle als Hofmeister.

Wohnungs-Gesuch.

Ich suche ein junges Mädchen aus guter Familie, Brautverlobter, 16 Jahre, wird ein Dienstmädchen in besserer Familie.

Zodes-Anzeige.

Am 1. September 1901, Abends 7 Uhr verschied plötzlich zu Stolberg a. H. am Herzogthum im 69. Lebensjahre mein innigstgeliebter Vater, der Rentner Christoph Ehrenberg.

Wohnungs-Gesuch.

Sohn eines Landwirths, 29 Jahre alt, unverheirathet, sucht zum 1. Okt. od. später eine Stelle als Hofmeister.

Wohnungs-Gesuch.

Ich suche ein junges Mädchen aus guter Familie, Brautverlobter, 16 Jahre, wird ein Dienstmädchen in besserer Familie.

Zodes-Anzeige.

Am 1. September 1901, Abends 7 Uhr verschied plötzlich zu Stolberg a. H. am Herzogthum im 69. Lebensjahre mein innigstgeliebter Vater, der Rentner Christoph Ehrenberg.

Wohnungs-Gesuch.

Sohn eines Landwirths, 29 Jahre alt, unverheirathet, sucht zum 1. Okt. od. später eine Stelle als Hofmeister.

Wohnungs-Gesuch.

Ich suche ein junges Mädchen aus guter Familie, Brautverlobter, 16 Jahre, wird ein Dienstmädchen in besserer Familie.

Zodes-Anzeige.

Am 1. September 1901, Abends 7 Uhr verschied plötzlich zu Stolberg a. H. am Herzogthum im 69. Lebensjahre mein innigstgeliebter Vater, der Rentner Christoph Ehrenberg.

Wohnungs-Gesuch.

Sohn eines Landwirths, 29 Jahre alt, unverheirathet, sucht zum 1. Okt. od. später eine Stelle als Hofmeister.

Wohnungs-Gesuch.

Ich suche ein junges Mädchen aus guter Familie, Brautverlobter, 16 Jahre, wird ein Dienstmädchen in besserer Familie.

Zodes-Anzeige.

Am 1. September 1901, Abends 7 Uhr verschied plötzlich zu Stolberg a. H. am Herzogthum im 69. Lebensjahre mein innigstgeliebter Vater, der Rentner Christoph Ehrenberg.

Antikliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Angeordnete für die Sitzung der Stadtverordnetenversammlung...

- 1. Erhaltung einer Bedürfnisanstalt in der Nähe des Postams 1. 2. Antrag der Friedemanns wegen Einstufung elektrischer Beleuchtung...

Beschlossene Sitzung.

16. Verhandlung des öffentlichen Platzverzeichnisses. 17. Wahl eines Sachverständigen für die Grundsteuer-Abschätzungskommission...

Bekanntmachung.

Wir fordern alle diejenigen, welche an die in Aufstellung begriffene Schuldmacher-Straße Nr. 7 für alle a. S. und Umgehende...

Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner von Halle a. S., welche im Jahre 1902 ein Gewerbe im Einzelhandel betreiben oder fortsetzen wollen...

Am 19. ds. Mitts. findet hiersehrst Pferdemarkt

Halt, wozu der Landwirtschaftliche Verein Gr. Apenburg-Calbe a. M. eine Pferde- und Fohlen-Auktion des schweren Harkeschlages veranstaltet.

Antikliche Bekanntmachungen.

Zufrieden Halle a. S. Nachlassene Arbeit und Biersorten sollen öffentlich veräußert werden.

Willa, elegant, neu, 16 heizbare Wohnräume, zu vermieten od. zu verkaufen.

Leichteres Arbeitspferd in billige zu verkaufen. Belgische Stuten Wegen Nachsucht ein paar belgische Stuten.

Pferde zum Verkauf Arthur Möbius, Halle a. S. Lange Str. 21, Fernspr. 1156.

Ein Paar gute gänse bayerische Zugschiffe. 140 Stück Jährlinge, 70 Schafe (halbenglisch), 60 starke Hammel.

Dauerwaren-Ausstellung Mannheim, Juni 1902.

Auf der nächstjährigen deutschen landwirtschaftlichen Dauerwaren-Ausstellung in Mannheim ist ein reichhaltiges Programm...

Der Ausstellung geht eine Prüfung mit Preisbewerbung voraus. Preisausstellungen für Bier- und Weinhandel...

205. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie (3. Klasse, Ziehung 14.-18. September) hat noch 1/4 u. 1/2 Loosabschnitte als Kaufloose.

Berechtigte Landw. Schule Marienberg mit Realabteilung zu Helmstedt. Beginn des Winterhalbs: 15. Oktober.

Die landwirtschaftliche Winterschule zu Artern beginnt Mitte d. Februar am Dienstag, den 29. Oktober, Nachmittags 2 Uhr.

Billige Baustellen in der Uckermark, Größe ca. 1700 Morgen, fast nur better Boden, Brennerei.

Verkäufliche Bauplätze: Grundstücke zu 26 Mark pro Quadratmeter. Grundstücke ca. 18 m breite Parzellen zu 29 Mark pro Quadratmeter.

Erdbeerpflanzen (jeht beste Pflanzen) in den Sorten Laxton's Noble, König Albert, Jucunda Wallner etc.

Aus meinem Viehbestande habe eine größere Anzahl hoch- und niedertragende Kühe und Kalben.

Kühe und Kalben von vorzüglicher Qualität Original Dänischer Rasse zu sehr billigen Preisen abzugeben.

L. Cohen, Königl. Domäne Kloster Lehnitz bei Emden (Distriktland). C. Birke, Viehhandlung, Remmertstr. 65, Fernspr. 756.

Futterschweine, große u. kleine, durs fette Landschweine flehen vom Montag ab u. folg. Tage preisw. z. Verf.

Petkuser Roggen, Shiriffs, Square head-Weizen, Heines begr.

Square head-Weizen, Domäne Köttendorf bei Weimar. Matte's Square head-Weizen, auf kalten, nur gebräunten Feldern gewachsen.

Compf. Reitzung aus Weizenland zu verkaufen. Reichstr. 10, III Treppen.

Formular-Verlag von Otto Chiele

Verlag der Hallischen Zeitung, Halle a. S., Leipzigerstr. 87

Table with columns for Formulare Nr., and prices for 100, 500, 1000, 2000 copies. Includes forms for Amts- u. Gemeinde-Verzeichnisse.

Table with columns for Formulare Nr., and prices for 100, 500, 1000, 2000 copies. Includes forms for Steuer- u. Einkommen-Verzeichnisse.

Table with columns for Formulare Nr., and prices for 100, 500, 1000, 2000 copies. Includes forms for Grundbesitz- u. Grundsteuer-Verzeichnisse.

Table with columns for Formulare Nr., and prices for 100, 500, 1000, 2000 copies. Includes forms for Grundbesitz- u. Grundsteuer-Verzeichnisse.

Table with columns for Formulare Nr., and prices for 100, 500, 1000, 2000 copies. Includes forms for Grundbesitz- u. Grundsteuer-Verzeichnisse.

Table with columns for Formulare Nr., and prices for 100, 500, 1000, 2000 copies. Includes forms for Grundbesitz- u. Grundsteuer-Verzeichnisse.

Table with columns for Formulare Nr., and prices for 100, 500, 1000, 2000 copies. Includes forms for Grundbesitz- u. Grundsteuer-Verzeichnisse.

Table with columns for Formulare Nr., and prices for 100, 500, 1000, 2000 copies. Includes forms for Grundbesitz- u. Grundsteuer-Verzeichnisse.

Table with columns for Formulare Nr., and prices for 100, 500, 1000, 2000 copies. Includes forms for Grundbesitz- u. Grundsteuer-Verzeichnisse.